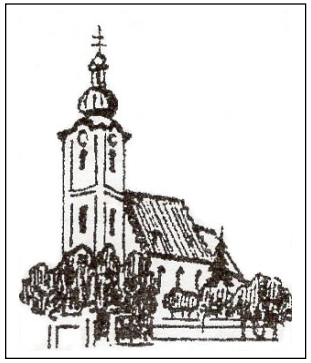

Pfarrbrief

Pfarrei Mariä Himmelfahrt
Hirschau
20.06. – 03.07.2022

Nr. 12

Bild: pfarrbriefservice.de

Hochfest des Heiligsten Herzens Jesu

Dieses Hochfest, das erst 1856 für die Gesamtkirche verbindlich eingeführt wurde, wird am dritten Freitag nach Pfingsten begangen, dem Tag der sich an die frühere Oktav von Fronleichnam anschließt. Es verehrt den Gottmenschen unter dem besonderen Gesichtspunkt seiner im Herzen symbolisierten Liebe zu uns Menschen. Es ist also ein typisches Devotionsfest, das nicht eine bestimmte Heilstat Christi zum Festgegenstand hat, sondern seine Liebe zu uns ... Wer das Wort Herz hört, denkt dabei meist an jenes Organ, das als kunstvoll gebautes Muskelpaket die Pumpstation unseres Blutkreislaufes ist. Von ihm gehen alle Blutbahnen aus, versorgen den Körper bis in seine feinsten Verästelungen mit dem lebensnotwendigen Blut und bringen es zur Erneuerung ins Herz zurück. So ist das Herz die lebenserhaltende Mitte unseres Organismus. Wie oft hören wir von allerlei Herzerkrankungen oder gar von Herzinfarkt und Herzversagen. Wohl dem, der ein gesundes Herz hat, er darf sehr dankbar dafür sein.

Unsere Sprache gebraucht das Wort Herz aber auch in einem übertragenen Sinn. Wir sagen von einem guten Menschen, er habe das Herz auf dem rechten Fleck, er habe ein gutes Herz, ein Herz voller Liebe und Erbarmen und Ähnliches mehr. Wir zollen damit seiner inneren Einstellung und Gesinnung, seinem Charakter ein hohes Lob. Umgekehrt sprechen wir von einem herzlosen Menschen, von einem Herzen aus Stein, einem Herzen ohne Erbarmen, womit wir diesem Menschen kein gutes Zeugnis ausstellen. Herz im übertragenen Sinn meint also die innerste Mitte einer Person. Es ist seit Jahrtausenden ein Urwort menschlicher Sprache und meint den ganzen Menschen mit seiner Gesinnung und seinem Verhalten.

In diesem übertragenen Sinn sprechen wir am heutigen Fest auch vom Herzen Jesu. Jesus hat ein Herz für die Menschen. Er steht ihm nicht in kühler Distanz gegenüber, wie ein Staatsanwalt oder strenger Richter, sondern ist jedem in herzlicher Liebe zugetan. Selbst dann, wenn sich dieser Mensch auf Irrwege begibt, geht er ihm als guter Hirt suchend nach. Wie ein Hirt trägt er sein verlorenes Schaf voll Freude auf seinen Schultern nach Hause und ruft seinen Nachbarn zu: Freut euch mit mir, ich habe mein Schaf wiedergefunden, das verloren war. Jesus gebraucht selbst die übertragene Bedeutung von seinem Herzen, wenn er sagt: „ich bin gütig und von Herzen demütig“ (Matthäus 11,29). Demütig sein heißt ja: Mut haben zum Dienen. So sagt er an anderer Stelle: „Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele“ (Matthäus 20, 28).

Es wundert uns daher nicht, dass schon die frühe Kirche das Herz des Herrn verehrte, das ein Soldat mit seiner Lanze durchbohrt hatte. Im Hochmittelalter wuchs die Verehrung Jesu unter dem Symbol seines liebenden Herzens, aus dem „Ströme von lebendigem Wasser fließen“ (Johannes 7, 38). Besonderen Auftrieb erlangte die Herz-Jesu-Verehrung dann durch Margarete Maria Alacoque vom Orden der Heimsuchung, der Christus in mehreren Visionen auftrug, sich für die Einsetzung eines Herz-Jesu-Festes, für die Herz-Jesu-Freitage und die Heilige Stunde an deren Vorabend einzusetzen.

Gewiss gab es auch manche Missverständnisse und Vorbehalte, besonders in der Zeit der sogenannten Aufklärung. Mancher fühlte sich auch durch die nicht seltenen Kitschbilder und Gipsfiguren abgestoßen. Wer aber einmal begriffen hat, dass Herz-Jesu-Verehrung nichts anderes ist als Christusverehrung unter dem Symbol des Herzens, der sieht darin nicht Hemmnis, sondern Hilfe und wird in die personale Mitte christlichen Glaubens geführt. Es gilt das Wort eines erfahrenen Seelsorgers: „Die Herz-Jesu-Verehrung kann wahrhaft helfen, das kirchliche Leben vor Kälte, Anonymität und Routine zu bewahren und die

personalen Kräfte des Herzens stets neu zu erwecken“ (Franz Huber).
Im Blick auf das Herz unseres Herrn und auf unser oft so selbstsüchtiges und zur wahren und ausdauernden Liebe unfähiges Herz drängt sich uns das Gebet im „Gotteslob“ auf: „Heiligstes Herz Jesu, bilde unser Herz nach deinem Herzen!“ Schenke uns Herzensgüte für alle, die uns begegnen, mache uns barmherzig gegen die Kranken und Behinderten und hilfsbereit für alle, die ein schweres Kreuz tragen. Halte unser Herz frei von allen offenen oder geheimen Egoismen. Lass unser Herz danach trachten, Boten des Evangeliums und Wegbereiter deines Heiles zu werden, du Heiland der Welt.
(Herz-Jesu-Fest Adolf Adam, in: Ders., Das Kirchenjahr. Schlüssel zum Glauben. Betrachtungen, 1990, Freiburg i. Breisgau, S. 130, 131-132).

Gottesdienste vom 20.06.-03.07.2022

20.06. Montag — der 12. Woche im Jahreskreis

21.06. Dienstag — der hl. Aloisius Gonzaga, Ordensmann

Hirschau
18.00 Uhr hl. Messe: Christa Rumpler für ✞ Eltern

22.06. Mittwoch — der 12. Woche im Jahreskreis
hl. Paulinus, Bischof von Nola
hl. John Fisher, Bischof von Rochester, und
hl. Thomas Morus, Lordkanzler, Märtyrer

Hirschau
9.00 Uhr Seniorenmesse
hl. Messe: Schuster für ✞ Eltern Maier und Schwestern

23.06. Donnerstag — Geburt des hl. Johannes des Täufers

Hirschau Seniorenheim
9.30 Uhr hl. Messe: in der Meinung aller Mitfeiernden

24.06. Freitag — Heiligstes Herz Jesu

Weiher Feldgottesdienst beim sogenannten ‚Roten Kreuz‘
18.00 Uhr hl. Messe: FFW Weiher für ✞ Mitglied Werner Stiegler
anschl. Segnung des neu restaurierten Feldkreuzes

25.06. Samstag — Unbeflecktes Herz Mariä

13. Sonntag im Jahreskreis

1. Lesung: 1 Könige 19,16b.19-21
2. Lesung: Galater 5,1.13-18
Evangelium: Lukas 9,51-62

25.06. Samstag

Hirschau
17.30 Uhr Rosenkranz und Sakrament der Versöhnung (Beichte)
18.00 Uhr hl. Messe: Helm für ✞ Bruder Georg Dobmeier
Mitgedenken: Geschwister Schmid für ✞ Vater Franz Schmid
Kolping für ✞ Elisabeth Schorner
Bierner für ✞ Ehemann

Ehenfeld
18.00 Uhr hl. Messe

26.06. Sonntag

Hirschau
4.30 Uhr Pilgersegen für die Fußwallfahrer zum Maria-Hilf-Berg
9.00 Uhr Pfarrmesse

Ehenfeld
10.30 Uhr hl. Messe

27.06. Montag — der 13. Woche im Jahreskreis
hl. Hemma von Gurk, Stifterin von Gurk und Admont
hl. Cyrill von Alexandrien, Bischof, Kirchenlehrer

28.06. Dienstag — hl. Irenäus, Bischof von Lyon, Märtyrer

Hirschau
18.00 Uhr hl. Messe: für ✞ Edeltraud Lang (wegen Corona)

29.06. Mittwoch — der hl. Petrus und hl. Paulus, Apostel

Hirschau
9.00 Uhr hl. Messe: Sperber für ✞ Richard Ott

30.06. Donnerstag — Jahrestag der Weihe des Domes

Hirschau **Schülermesse**
16.00 Uhr hl. Messe: Bruderschaft für ✞ Maria Schwab

01.07. Freitag der 13. Woche im Jahreskreis

Hirschau

Nothelferkirche Hl. Messe zum Patrozinium der Vierzehn Nothelferkirche:

18.00 Uhr für ✞ Helene Mader (wegen Corona)

02.07. Samstag Mariä Heimsuchung (Patrozinium der Nothelferkirche)

14. Sonntag im Jahreskreis

1. Lesung: Jesaja 66,10-14c

2. Lesung: Galater 6,14-18

Evangelium: Lukas 10,1-12.17-20 (oder 10,1-9)

02.07. Samstag

Hirschau

17.30 Uhr Rosenkranz und Sakrament der Versöhnung (Beichte)

18.00 Uhr hl. Messe: Engelhardt für ✞ Ehefrau und Mutter Hermine

Mitgedenken: Wisneth für ✞ Mutter und Oma Anna Wisneth

Zeitler für ✞ Ehemann Franz zum Todestag

Berger für ✞ Norbert und Cäcilia Luber

Kollekte für die Weltkirche

Ehenfeld

18.00 Uhr hl. Messe

Kollekte für die Weltkirche

03.07. Sonntag

Weiher

9.00 Uhr Pfarrmesse

Mitgedenken: Dobmeyer für ✞ Ehemann Hans

Reif für ✞ Maria Schwab

Familie Maria Ott zum 30. Sterbetag für ✞ Ehemann, Vater und Opa

Kollekte für die Weltkirche

Ehenfeld

10.30 Uhr hl. Messe

Kollekte für die Weltkirche

Synodaler Weg: ***Am Lehramt der Bischöfe festhalten***

Beim Synodalen Weg der deutschen Bistümer geht es in bestimmten Texten, über die in der letzten Synodalversammlung (3. - 5. Februar 2022) abgestimmt wurde, auch um die Bedeutung des bischöflichen Lehramtes in der Kirche. Im ersten Jahrtausend der Kirchengeschichte waren führende Theologen zugleich Bischöfe, d. h. Träger des kirchlichen Lehramtes.

Seit der Etablierung der Universitäten im Mittelalter stehen das Lehramt der Bischöfe und das der universitären Theologie in einem gewissen Spannungsverhältnis. Auf der gemeinsamen Basis des in der Heiligen Schrift und in der apostolischen Tradition grundgelegten Glaubens kommen den beiden Lehrämtern unterschiedliche, aber aufeinander bezogene Aufgaben zu. Die wissenschaftliche Theologie versucht vor allem durch historische Forschung und im Dialog mit anderen Wissenschaften den Glauben tiefer zu ergründen und jeweils neu zu erschließen. Das kirchliche Lehramt hingegen legt – auch im Licht der Erkenntnisse der theologischen Forschung – den Glauben jeweils neu als zu glauben vor und wacht darüber, dass dieser Glaube in Treue zum Ursprung und in seiner Substanz gewahrt bleibt.

Die beiden Lehrämter sind insofern auch personal aufeinander bezogen, als immer wieder akademische Lehrer der Theologie zu Bischöfen berufen werden. Mit Papst Benedikt XVI. saß sogar ein ehemaliger deutscher Universitätsprofessor auf dem Stuhl Petri. In der Offenbarungskonstitution „Dei Verbum" spricht das Zweite Vatikanische Konzil auch davon, dass die Kirche unter dem Beistand des Heiligen Geistes einen Fortschritt im Verständnis des überlieferten Glaubens kennt. Dabei wird die wissenschaftliche Theologie nicht eigens genannt, sondern allgemein unter „Studium" miterfasst, wenn es in „Dei Verbum" (Nr. 8) heißt: „Es wächst das Verständnis der überlieferten Dinge und Worte durch das Nachsinnen und Studium der Gläubigen, die sie in ihrem Herzen erwägen (vgl. Lukas 2,19.51), durch innere Einsicht, die aus geistlicher Erfahrung stammt, durch die Verkündigung derer, die mit der Nachfolge im Bischofsamt das sichere Charisma der Wahrheit empfangen haben." Die wissenschaftliche Theologie muss also immer eingebettet sein in einen kirchlichen Gesamtvollzug des Glaubens, Lebens und Betens.

Der in der Synodalversammlung im Februar 2022 in zweiter Lesung verabschiedete „Orientierungstext" nimmt demgegenüber eine deutliche Kompetenzverschiebung vor, wenn die Aufgabe des bischöflichen Lehramtes auf den formalen Aspekt beschränkt wird, die Verbindlichkeit der Heiligen Schrift zu bezeugen. Damit wird dem bischöflichen Lehramt seine Bedeutung als Auslegungsinstanz und das Recht und die Pflicht bestritten, seine Auslegungsvoll-

macht im Namen der Kirche wahrzunehmen, wenn Theologen die Schrift gegen das Glaubensbekenntnis und die Kirche interpretieren.
Bischof Stefan Oster hat darauf hingewiesen, dass in den Texten des Synodalen Weges zumeist von „der Theologie“ im Singular die Rede ist. Damit wird eine Einheitlichkeit und Einhelligkeit in der theologischen Forschung suggeriert, die dem tatsächlichen Pluralismus der Theologie widerspricht. Der Eindruck einer Theologie im Singular wird freilich dadurch hervorgerufen, dass in den entsprechenden Foren des Synodalen Weges eine sehr einseitige Auswahl von Theologinnen und Theologen vertreten ist und anderslautende Stimmen nicht berufen wurden bzw. abweichenden theologischen Stimmen die wissenschaftliche Dignität abgesprochen wird. Es zeichnet sich dabei ab, dass das Lehramt der Bischöfe durch das Lehramt einer einseitigen deutschen Universitätstheologie abgelöst werden soll.
Es wäre überaus notwendig, dass – im Blick auf die biblische Anthropologie, die katholische Sakramentenlehre, die Lehre von der Kirche als einer „apostolischen“ und als solchen auch „synodalen“ Kirche – die gültige kirchliche Lehre zur Sprache gebracht wird. Nicht zuletzt im Blick auf die Gestaltung des Miteinanders von Mann und Frau müsste die „Theologie des Leibes“ angenommen werden, wie sie Papst Johannes Paul II. in deutlicher Weiterentwicklung der bisherigen kirchlichen Lehre formuliert hat.
Entgegen den immer wieder erhobenen Beteuerungen, beim Synodalen Weg ginge es um legitime „Weiterentwicklungen“, haben wir es – so Bischof Rudolf Voderholzer – „in den meisten Fällen mit regelrechten Brüchen“ zu tun. So betont auch Papst Franziskus, dass in synodalen Prozessen die Lehre der Kirche als Fundament und nicht als Abstimmungsgegenstand betrachtet werden muss. Die Satzung des Synodalen Weges sieht immerhin vor, dass die Bischöfe den Texten mit einer Zweidrittelmehrheit zustimmen müssen, damit sie als vom Synodalen Weg verabschiedet gelten können. So haben die Bischöfe noch immer die Möglichkeit, bei den zur Debatte stehenden Glaubensfragen durch entsprechendes Abstimmungsverhalten ihr Lehramt auszuüben.
(Domkapitular Prof. Dr. Josef Kreiml, Ansprechpartner für den Synodalen Weg im Bistum Regensburg in: Regensburger Sonntagshilfen, 29. Mai 2022 – 17. Juli 2022, 3/2022, S. 22-25)

Mitteilungen
Veranstaltungen/Hinweise

Von Montag bis Freitag wird um 14.30 Uhr in der Pfarrkirche der Rosenkranz gebetet. Wenn eine Beerdigung in Pfarrkirche zu dieser Zeit stattfindet, dann entfällt er. Dazu ergeht herzliche Einladung!

Für die Fußwallfahrten sind ***Wallfahrtsbüchlein*** gekauft worden. Wer ein solches beziehen will, kann dieses für 2,- € im Pfarrbüro erwerben.

28.06.

Die Caritas Sozialstation Hirschau lädt Sie herzlich zu einem Vortrag ein. Thema: ***Humor im Alter & Lachen mit Demenz***, 28.06.2022 um 16:00 Uhr im: Pfarrheim Hirschau. Referent ist Georg Pilhofer, Dipl.-Sozialpädagoge (FH), Gerontotherapeut. „Lachen ist gesund“ und „Humor ist die beste Medizin“ – diese Volksweisheiten sind weit verbreitet und anerkannt. Wie ist das wohl im hohen Lebensalter? Hat man da überhaupt noch etwas zu lachen? Oder sollte einem davor nicht angst und bange werden? Der Vortrag im Dialog mit den Besuchern soll helfen, sich humorvoll mit dem Alter auseinanderzusetzen und vielleicht auch manches lockerer zu nehmen. Jeder hat im Laufe seines Lebens seinen eigenen Humor entwickelt, der im höheren Lebensalter unbedingt erhalten und gefördert werden sollte. Übers Alter werden auch sehr viele Witze gemachtes heißt: „Humor ist, wenn man trotzdem lacht“. Alte Menschen werden häufig vergesslich, erkranken womöglich an Demenz, gibt es auch da noch Gelegenheiten zum Lachen? Melden Sie sich gleich bei der Caritas Sozialstation Hirschau an (Tel. 09622/2245). Wir freuen uns auf Sie!

08.09.

Wallfahrt der Senioren nach Altötting: Am Donnerstag, den 8. September, findet in der Pfarreiengemeinschaft die Wallfahrt der Senioren nach Altötting statt. Abfahrt ist um 7.00 Uhr. Gegen 10.00 Uhr ist die hl. Messe in der Basilika. Anmeldungen im Pfarrbüro Hirschau, Tel. 2331.

Spender für das Ewige Licht: Sonntag, 26. Juni: Lang und Sonntag, 03. Juli: Sperber

Kath. Pfarramt Mariä Himmelfahrt • Hauptstr. 94 • 92242 Hirschau, Tel. 2331
Öffnungszeiten: Montag 16.00 -18.00 Uhr;
Dienstag, Donnerstag, Freitag 9.00-11.00 Uhr;
Mittwoch geschlossen.
Homepage: www.pfarrei-hirschau.de | E-Mail: hirschau@bistum-regensburg.de
Caritas-Sozialstation• Marienstr. 2 • 92242 Hirschau, Tel. 2245
Homepage: www.sozialstation-hirschau.de